

Testament wird von sieben Zeugen unterzeichnet, von denen nur der Bischof Paulus von Verdun einen romanischen Namen trägt; alle anderen, zumeist wahrscheinlich Kleriker der Kirche von Verdun, sind germanisch, d. h. fränkisch benannt, desgleichen ein im Text des Testaments erwähnter *presbyter Treverensis*, der Banto geheißen hat¹⁶⁷). Man mag das romanische Element in der Namensgebung dieser Zeit im engeren Trierer Raum vielleicht höher ansetzen als im Neuwieder Becken oder im benachbarten Verdun; mehr als jene knappen fünf Prozent germanischer Namen, wie sie das Diptychon Barberini aufweist, werden aber auch für die Trierer Region unbedingt vorausgesetzt werden müssen; und das gleiche gilt auch für die anderen Gebiete der austrasischen Stammlande.

Wenn aber nicht in Trier, wo ist das Diptychon Barberini dann beschrieben worden? Als Omont die These von der Herkunft der Namenliste aus dem Trierer Raum aufstellte, wußte er nicht, daß das Elfenbein, ehe es in die Sammlung des Kardinals Barberini gelangte, sich im Besitz des provençalischen Antiquars Peiresc befunden hatte. Der Weg des Diptychons von Aix nach Rom und weiter nach Paris ist erst 17 Jahre nach Erscheinen des Aufsatzes von Omont durch den Beitrag von Héron de Villefosse¹⁶⁸) aufgeklärt worden. Omont hatte also zunächst außer dem austrasischen Charakter der Königsliste keinen weiteren Anhaltspunkt für eine Lokalisierung. So suchte er von vornherein nur in den austrischen Stammgebieten nach einem möglichen Entstehungsort der Namenliste. Hätte er gewußt, daß das Elfenbein einmal in der Provence beheimatet war, er wäre vielleicht nicht auf jene Identifizierung einiger Namen des Diptychons mit denen von Trierer Bischöfen verfallen. Denn Austrasien erstreckte sich nicht nur längs des Rheins von Maas und Rhein, es hatte überdies seit 561 mit Unterbrechungen Enklaven in eben dem Gebiet, wo uns das Diptychon zuerst begegnet, nämlich in der Provence¹⁶⁹). Der austrasische Anteil umfaßte im wesentlichen

¹⁶⁷) Levison S. 130 Z. 30. Die Namen der Zeugen auf S. 136: *Gisloadus, Hadericus qui et Bettilo, Meroaldus, Magnoaldus, Ansemundus, Herenulfus*. Zu den einzelnen Namen vgl. die z. T. veralteten Aufstellungen bei E. Förstmann, *Altdeutsches Namenbuch 1: Personennamen* (21900), sowie nunmehr Marie Thérèse Morlet, *Les noms de personne sur le territoire de l'ancienne Gaule du VI^e au XII^e siècle 1* (1968).

¹⁶⁸) Vgl. o. Anm. 6.

¹⁶⁹) Zur Provence vgl. neben Buchner (wie Anm. 151) S. 6 ff. F. Kienner, *Verfassungsgeschichte der Provence seit der Ostgotenherrschaft bis zur Errichtung der Konsulate* (1900); G. de Manteyer, *La Provence du 1^{er} au 12^e siècle* (1908); B. Bligny, *Le royaume de Bourgogne*, in: Karl der Große, *Lebenswerk und Nachleben 1* (1965) S. 247 ff.